

BUNDESKUNSTHALLE

Pressemappe

FÜR ALLE! DEMOKRATIE NEU GESTALTEN

30. Mai bis 13. Oktober 2024

Inhalt

1.	Informationen zur Ausstellung	Seite 2
2.	Allgemeine Informationen	Seite 2
3.	Medieninformation	Seite 4
4.	Ausstellungstexte	Seite 5
5.	Künstler*innen-Liste	Seite 12
6.	Publikation	Seite 13
7.	Highlights während der Ausstellungszeit	Seite 14
8.	Vermittlungsprogramm	Seite 18
9.	Aktuelle und kommende Ausstellungen	Seite 28

Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171-205

F +49 228 9171-211

bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Oliver Hölken

Vorsitzender des Kuratoriums
Ingo Mix

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971
Leitweg-ID 992-80160-58

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380



Informationen zur Ausstellung

Laufzeit	30. Mai bis 13. Oktober 2024
Pressesprecher	Sven Bergmann
Kuratorinnen	Johanna Adam, Amelie Klein, Vera Sacchetti
Kombiticket für alle Ausstellungen	13 €/ermäßigt 6,50 € Eintritt frei bis einschließlich 18 Jahre 7 € Happy-Hour-Ticket für alle Ausstellungen (jeweils 2 Std. vor Schließung, nur für Individualbesucher)

In Kooperation mit dem Kunstgewerbe-Museum/Design Campus, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

DESIGN ↗
CAMPUS



Medienpartner



Kulturpartner



Allgemeine Informationen

Intendantin	Eva Kraus
Kaufmännischer Geschäftsführer	Oliver Hölken
Öffnungszeiten	Dienstag 10 bis 19 Uhr Mittwoch 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag 10 bis 19 Uhr Feiertags 10 bis 19 Uhr
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 10, 611, 630 bis Heussallee/Museumsmühle DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5, RB 26, RB 30 und RB 48
Parkmöglichkeiten	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn

Presseinformation (dt./engl.)

www.bundeskunsthalle.de/presse

Informationen zum Programm
und Anmeldung zu
Gruppenführungen

T +49 228 9171-243
F +49 228 9171-244
vermittlung@bundeskunsthalle.de

Allgemeine Informationen (dt./engl.)

T +49 228 9171-200
www.bundeskunsthalle.de

Die Bundeskunsthalle wird gefördert
durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

magazin.bundeskunsthalle.de
facebook.com/bundeskunsthalle
twitter.com/bundeskunsthalle
instagram.com/bundeskunsthalle
#Bundeskunsthalle
#FÜRALLE



Medieninformation

FÜR ALLE! DEMOKRATIE NEU GESTALTEN

30. Mai bis 13. Oktober 2024

Braucht die Demokratie ein Update? Haben wir uns zu lange darauf verlassen, dass unsere Demokratie durch nichts zu erschüttern ist? Mit Demokratie ist es nämlich so: Es gibt sie nur, wenn wir fortwährend an ihr arbeiten. In einer Welt, die sich täglich verändert, muss sie ständig fit gehalten werden. Es ist also Zeit, unsere demokratischen Muskeln zu stärken!

Alle Aspekte der Demokratie sind gestaltet, also können wir sie auch anders gestalten.

Dies gilt nicht nur für Wahlzettel oder Plakate. Es gilt vor allem für das System selbst: Wer übernimmt die Vertretung des Volkes? Welche Rolle spielen Parteien? Und wer darf wählen und mitbestimmen? Auf dem Prüfstand steht derzeit alles, was die Demokratie nach westlichem Vorbild ausmacht: Hält sie eigentlich, was sie verspricht? Ist „für alle“ wirklich für alle? Und was würde geschehen, wenn Wahlen nicht das alleinige Herzstück der Demokratie wären?

Die Ausstellung *Für alle! Demokratie neu gestalten* ist ein Aufruf zur aktiven Beteiligung – und zwar an der Ausstellung ebenso wie an der Demokratie an sich. Es geht um das Mitmachen an der Macht. Tatsächlich wird eine direktere Form demokratischer Mitbestimmung bereits an verschiedenen Orten erprobt. Der Bundestag etwa hat einen Rat für Ernährung eingesetzt, in Belgien gibt es ein permanentes Bürger-Parlament, und zahlreiche Städte lassen ihre Bürger*innen bei verschiedenen Themen direkt mitbestimmen. Im Rahmen der Ausstellung hat auch die Bundeskunsthalle zusammen mit dem Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden einen solchen Rat einberufen: Das sogenannte Gesellschafts-Forum, bestehend aus 35 per Zufall gewählten Bürger*innen, wurde eingesetzt, um an der Demokratisierung und Öffnung des Hauses mitzuwirken.

In der Ausstellung entsteht zudem ein „Fitness-Studio“, in dem wir alle unseren demokratischen Muskel trainieren können: Besucher*innen spüren am eigenen Leib, was es bedeutet, empathisch zu sein, langen Atem zu beweisen oder Kompromisse auszuhandeln. Darüber hinaus beleuchtet *Für alle! Demokratie neu gestalten* den aktuellen gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Teilhabe, ebenso wie die traditionellen Formen der Demokratie. Wie wurde bislang für Demokratie gekämpft, für gleiche Rechte und Freiheit? Neben Kunst und Design werden Zeugnisse aus der politischen Kulturgeschichte, der Architektur sowie aus Film und Fotografie zu sehen sein.

Ausstellungstexte

Im Sinne der Teilhabe aller sind die Ausstellungstexte in einfacher Sprache verfasst.

Für alle! Demokratie neu gestalten

Demokratie neu gestalten – für eine bessere DDR. Die Arbeit am Runden Tisch 1989/90

Die hartnäckigen Proteste der DDR-Bürgerrechtler*innen im Herbst 1989 führten am 9. November 1989 zur Öffnung der Mauer. Bald danach fiel die politische Autorität der DDR-Staatsführung in sich zusammen. Überall im Land wurde nun an „Runden Tischen“ in freier Rede über die Zukunft debattiert. Am 7. Dezember 1989 tagte in Berlin-Mitte erstmalig der „Zentrale Runde Tisch“. Vertreter der Bürgerrechtsinitiativen und der etablierten Parteien waren dabei. Die Moderation übernahmen drei Kirchenmänner, der bekannteste war Pfarrer Martin Ziegler. Auf Antrag von Bürgerrechtler*innen wurde entschieden, auch Minderheitenvoten zuzulassen.

Der „Runde Tisch“ wurde zum wichtigsten Ort der politischen Erneuerung der DDR. Hier wurden die Abschaffung der Stasi und die Aufbewahrung der Stasi-Unterlagen beschlossen. Hier wurden auch die ersten freien Wahlen der DDR am 18. März 1990 vorbereitet. Ein von Experten beratener Ausschuss erarbeitete den Verfassungsentwurf für eine neue demokratische DDR. Man orientierte sich am Grundgesetz der BRD. Eigene Ausführungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wohnraum und zur Geschlechtergerechtigkeit kamen hinzu. Die berühmte Schriftstellerin Christa Wolf verfasste die Präambel. Schnell wurde jedoch klar: Die Regierung konnte angesichts der schlechten Wirtschaftslage die Eigenstaatlichkeit der DDR nicht bewahren. Im August 1990 beschloss die Volkskammer den Beitritt zur BRD. Der erfolgte am 3. Oktober 1990. Aber kurz war eine neue Demokratie denkbar.


Was ist Demokratie?

Die politischen Systeme von demokratischen Staaten sind verschieden. Auch die Vorstellungen davon, was Demokratie eigentlich bedeutet, unterscheiden sich. Immer wieder wird und wurde Demokratie eingeschränkt – auf der ganzen Welt, auch in Deutschland. Zum Beispiel bei der Frage, wer wählen darf: Bis 1918 durften Frauen nicht wählen. Und wie ist es mit Menschen, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen? Sie dürfen bei den meisten Wahlen nicht mit abstimmen. Obwohl sie Teil der Bevölkerung sind und hier leben, arbeiten und Steuern zahlen. Die Parteien haben sehr unterschiedliche Meinungen darüber, welche Werte in einer Demokratie wichtig sind. Das ist die Meinungsfreiheit. Aber es gibt auch Überzeugungen, die nur so tun, als wären sie demokratisch. In Wirklichkeit widersprechen sie den Werten der Demokratie oder wollen sie sogar abschaffen.

„Unsere Demokratie“

Das Wort Demokratie kommt aus der griechischen Sprache. Es bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Im deutschen Grundgesetz steht: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen [...] ausgeübt.“

In Deutschland wählt das Volk ein Parlament – den Deutschen Bundestag. Dort sitzen die Abgeordneten, die die Interessen der Bürger*innen vertreten sollen. Dieses System nennt sich repräsentative oder parlamentarische Demokratie. Für eine Demokratie ist



es schlecht, wenn große Teile der Bevölkerung nicht repräsentiert werden. Das kann zu einer Krise der Demokratie führen: Wessen Interessen werden vertreten? Wer kommt nicht vor, wird nicht gehört oder übersehen?

Manche Staaten setzen auf mehr direkte Demokratie wie zum Beispiel durch Volksabstimmungen. Auch das kann zu Problemen führen. Zum Beispiel, wenn Minderheiten nicht ausreichend geschützt werden. Demokratie bedeutet nicht Mehrheits Herrschaft. Sondern sie ist auch Werten wie Menschenrechten verpflichtet.

Anfänge und Endpunkte in Deutschland

1848 gab es den ersten Versuch, in Deutschland eine Demokratie einzuführen. Dieser endete schon nach sechs Monaten. Die Monarchie wurde wieder eingeführt. Diese Revolution scheiterte auch an fehlender Einheit: Es gab noch keinen deutschen Staat. Und keine einheitliche Vorstellung davon, was die Regierungsform sein sollte. 1918 wurde die erste deutsche Republik ausgerufen. Sie wurde 1933 durch die Machtübertragung an die Nationalsozialisten beendet. Bis zum Kriegsende 1945 herrschte in Deutschland ein Gewaltregime. Millionen Menschen fielen ihm zum Opfer. Über sechs Millionen Jüdinnen und Juden wurden im Holocaust ermordet.

1949 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik verabschiedet. Dafür wurden viele Elemente der Verfassungen von 1848 (Frankfurter Paulskirche) und 1918 (Weimarer Republik) übernommen. Aber Deutschland war in zwei Staaten geteilt, die BRD und die DDR, und beide hatten ihre eigene Verfassung. 1990 wurden beide Staaten wieder vereinigt. Aus diesem Anlass sollte es eine gemeinsame Verfassung geben. Doch die Bundesländer der ehemaligen DDR 1990 schlossen sich 1990 dem BRD-Grundgesetz an. Eine neue Verfassung wurde nicht verhandelt.


Amerikanische und Französische Revolution

Demokratie beginnt oft mit einer Revolution (frz.: „Umwälzung“). In Nordamerika erklärten im Jahr 1776 dreizehn Kolonien ihre Unabhängigkeit vom britischen König. Ihre Unabhängigkeitserklärung beginnt mit den Worten „Alle Menschen sind gleich geschaffen“ („all men are created equal“). Im Jahr 1791 erschien die erste französische Verfassung. Auch dort steht, dass alle Menschen „von Geburt an frei und gleich an Rechten“ sind (frz.: „Les hommes naissent et demeurent libres et égaux en droits“). Jedoch galten diese Rechte nicht für alle Menschen. In Nordamerika und in den französischen Kolonien gab es Sklaverei. Sklav*innen galten nicht als Bürger. Erst in den 1960er-Jahren sorgte die Bürgerrechtsbewegung in den USA für mehr Gleichberechtigung. Aber noch heute gibt es beim Thema Gleichheit einen Unterschied zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Wie sich Demokratie ausdrückt

Zur Demokratie gehören Wahlen und Abstimmungen. Aber wichtig ist auch unsere Verfassung, das Grundgesetz. Daran muss sich die Regierung halten. Die Verfassung enthält unsere Grundrechte, zum Beispiel Freiheit, Gleichheit und Menschenwürde. Sie gelten für alle und können nicht abgeschafft werden.

Das Parlament ist die gesetzgebende Macht, die sogenannte Legislative. Die Exekutive führt diese Gesetze aus. Das sind Behörden wie zum Beispiel die Polizei. Die Judikative ist für die Rechtsprechung zuständig. Das sind die Gerichte. Die drei sind voneinander unabhängig. Diese Gewaltenteilung ist wichtig, um die gewählte Regierung demokratisch kontrollieren zu können. Sie schützt uns vor Machtmissbrauch.



Gleichheit bedeutet, dass niemand wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, einer Behinderung oder aus anderen Gründen schlechter behandelt werden darf. Die Demokratie ist auch der Freiheit verpflichtet: Wir dürfen frei unsere Meinung sagen und in Gruppen protestieren. Wir dürfen uns frei bewegen und unsere Arbeit selbst aussuchen. Und wir dürfen leben wo und lieben wen wir wollen.

Der Kampf ums Wahlrecht

Das wichtigste Versprechen der Demokratie ist: Alle können daran teilhaben. Aber sind damit wirklich „alle“ gemeint? Die Geschichte und der Blick in die Nachrichten verraten es: Von Anfang an waren große Teile der Bevölkerung vom Wahlrecht ausgeschlossen und sind es zum Teil bis heute.

Das Frauenwahlrecht

Schon in der Französischen Revolution kämpften Frauen für ihr Wahlrecht. Auch in Deutschland forderten sie 1848 die Gleichstellung. Doch erst im 20. Jahrhundert setzten sich die Frauen langsam durch. Zuvor hatten sich Aktivistinnen zu großen Demonstrationen, Protestaktionen und sogar Hungerstreiks zusammenschlossen. Besonders großen Einfluss hatte die Bewegung der Suffragetten (engl. suffrage: Wahlrecht). Diese Frauenrechtlerinnen aus Großbritannien und den USA gingen in die Geschichte ein.


Ihr Kampf forderte große Opfer. Viele Frauen wurden mit Gefängnis bestraft. Doch im November 1918 war es in Deutschland so weit: Frauen durften wählen und gewählt werden. Nach der Wahl am 19. Januar 1919 zogen 37 weibliche Abgeordnete ins Parlament der Weimarer Republik ein. Bis die erste Ministerin der BRD ins Amt berufen wurde, dauerte es allerdings noch bis 1961. In der DDR gab es ab 1952 Ministerinnen. Heute sind etwas mehr als ein Drittel der Abgeordneten im deutschen Bundestag weiblich. Dabei leben in Deutschland mehr Frauen als Männer.

Die US-Bürgerrechtsbewegung

Bei einem Protestmarsch in Washington rief der amerikanische Bürgerrechtskämpfer Martin Luther King 1963: „I have a dream!“ („Ich habe einen Traum!“) Über 250.000 Menschen hörten seine Version des amerikanischen Traums. Er handelte von der sozialen, wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Gleichstellung aller Afroamerikaner*innen in den USA. Theoretisch durften Schwarze Männer schon ab 1870 wählen. Doch viele Gesetze schränkten dieses Recht ein. Dazu gehörten Wissenstests oder ein Mindesteinkommen. Im Jahr 1955 weigerte sich Rosa Parks, einen für Weiße reservierten Sitzplatz im Bus zu räumen. Das war ein entscheidender Moment im Kampf um die Gleichberechtigung. In den nächsten Jahren folgte schreckliche Gewalt im Kampf um ein neues Wahlrechtsgesetz. Bei den „Märschen von Selma“ im März 1965 wurden Hunderte friedliche Demonstrant*innen brutal von der Polizei gestoppt und angegriffen. Einige Monate später, am 6. August 1965, unterschrieb Präsident Lyndon B. Johnson den Voting Rights Act. Dieses Gesetz sollte Afroamerikaner*innen Zugang zu freien Wahlen ermöglichen.

Das Ausländer-Wahlrecht

Bereits in den 1970er-Jahren wurde in Deutschland über den Umgang mit Migrant*innen diskutiert. Es gab erste Überlegungen, auch ein Wahlrecht für Ausländer*innen einzuführen. Im Mai 1990 fanden die DDR-Kommunalwahlen statt. Das waren die ersten freien und demokratischen Wahlen Deutschlands, bei denen ausländische Bürger*innen



wählen durften. Doch mit der Wiedervereinigung wurde das Grundgesetz der BRD übernommen. Dort steht: Wahlberechtigt ist man nur mit deutscher Staatsbürgerschaft. So bestimmten es auch mehrere Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts. Mit dem Vertrag von Maastricht 1992 wurde das Grundgesetz um eine Regelung erweitert. Danach dürfen alle EU-Bürger*innen zumindest an Kommunalwahlen teilnehmen. Fast 8,5 Millionen Menschen aus sogenannten Drittstaaten (Nicht-EU-Ländern) dürfen bis heute in Deutschland nicht wählen. Selbst wenn sie schon seit Jahrzehnten hier leben und Steuern zahlen. Sogar dann nicht, wenn sie in Deutschland geboren sind.

Junge, Obdachlose, Menschen mit Behinderung, LGBTQI+ und viele mehr

Es gibt viele weitere Gründe, warum Menschen in Deutschland nicht wählen oder bei Wahlen antreten können. Zum Beispiel das Alter: Erst 1970 wurde das Wahlalter von 21 auf 18 Jahre gesenkt. In einigen Bundesländern dürfen heute schon 16- und 17-Jährige zur Landtags- oder Kommunalwahl. Aber sonst können Kinder und Jugendliche kaum mitbestimmen. Obwohl viele politische Entscheidungen ihre Zukunft stärker beeinflussen als die der Älteren. Bis 2019 waren in Deutschland auch rund 85.000 Menschen mit Behinderung von den Wahlen ausgeschlossen. Das verstieß gegen die UN-Behindertenrechtskonvention, die seit 2009 Menschen mit Behinderung gleiche Rechte garantieren soll. Außerdem widersprach der Ausschluss dem Gleichheitsgrundsatz im Grundgesetz: Nur Personen, die rechtlich betreut wurden, verloren ihr Wahlrecht. Menschen, die von der Familie versorgt wurden, durften offiziell wählen. Menschen ohne festen Wohnsitz können auch nicht einfach wählen. Rechtlich spricht nichts dagegen. Doch wer keine Adresse hat, steht nicht im Wählerverzeichnis. Und wer nicht im Verzeichnis steht, kann nicht an der Wahl teilnehmen. Natürlich können Menschen ohne Obdach die Eintragung beantragen. Doch ihr Beispiel zeigt: Es geht nicht nur darum, ob jemand wählen darf. Es geht auch darum, wie schwierig es für manche ist, zur Wahl zu gehen – oder sich zu einer Wahl aufstellen zu lassen. Manchmal gibt es persönliche Hürden. Zum Beispiel, wenn Menschen nicht lesen und schreiben können. Manchmal sind es gesellschaftliche Gründe. Immer noch verheimlichen einige Politiker*innen, dass sie queer sind. Sie müssen befürchten nicht gewählt zu werden, wenn die Menschen über ihre sexuelle Orientierung Bescheid wissen.

Mehr Demokratie!

Hunderttausende Menschen sind in den ersten Monaten dieses Jahres auf die Straße gegangen. Sie haben für die Demokratie in Deutschland protestiert. Denn es gibt gute Gründe zu verteidigen, was wir haben. Der britische Economist-Verlag erstellte kürzlich einen Demokratie-Index. Darin liegt Deutschland auf Platz zwölf von 167 Ländern.

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in autoritären Regimen oder in Systemen, die als „hybrid“ bezeichnet werden. Das sind Staaten, in denen es keine echte politische Mitbestimmung mehr gibt. Selbst wenn noch Wahlen stattfinden, haben die Bürger*innen nicht wirklich die Wahl. Sie dürfen nur über das abstimmen, was im Voraus schon feststeht. Wer solchen Regimen widerspricht, kann für Jahre ins Gefängnis kommen oder muss um sein Leben fürchten. Dennoch kämpfen die Menschen in aller Welt für mehr Freiheit, Rechte und Demokratie.

Auch in echten Demokratien gibt es Proteste. Es gehört sogar dazu, dass protestiert werden darf! Und es gibt Gründe dafür: Entscheidungen, die die ganze Welt betreffen, werden oft nicht demokratisch getroffen. Bei den G7-Gipfeln stimmen zum Beispiel die Chefs der mächtigsten Nationen ohne die anderen über wichtige Themen ab.

Die große Enttäuschung

Die meisten der Europäer*innen halten die Demokratie für „die beste Regierungsform, auch wenn sie Probleme mit sich bringen kann“. So lautet das Ergebnis einer Umfrage aus 2022. Und dennoch gibt es Grund zur Sorge. Denn gleichzeitig stieg in vielen Ländern der Wunsch nach einem „starken Führer“, der ohne Wahlen und Parlament regiert. In manchen europäischen Ländern wäre fast die Hälfte der Menschen damit einverstanden.

Es gibt viele mögliche Gründe für diese Entwicklung. Das sind zum Beispiel die Angst vor Verlusten oder Abstieg, soziale Ungleichheit, gesellschaftliche Spaltung. Aber auch sinkendes Vertrauen in Politiker*innen sowie Hass und Hetze in den Medien. Wer sich nicht gehört fühlt und keine Handlungsmöglichkeiten sieht, wendet sich ab (das bestätigt die Umfrage ebenfalls).

Auch ohne Revolution können Staaten in die Diktatur kippen. 1933 kam die nationalsozialistische NSDAP unter Adolf Hitler durch eine freie Wahl an die Macht. Propagandaminister Joseph Goebbels nannte das später „die Dummheit der Demokratie“, da diese „ihren Todfeinden“, den NSDAP-Abgeordneten, „die Mittel selber stellte, durch die sie vernichtet wurde“.

Und manchmal dient die Demokratie auch als Vorwand. Mächtige Staaten behaupten, die Demokratie bringen zu wollen. Eigentlich verfolgen sie jedoch wirtschaftliche oder machtpolitische Interessen.

Demokratie, aber anders

Der Kern der Demokratie nach westlichem Vorbild sind freie, faire und geheime Wahlen. Wahlen gab es aber auch schon in der Monarchie. Zum Beispiel haben die Kurfürsten einen König gewählt. Selbst in einer Oligarchie (Herrschaft der wenigen) wird gewählt. In früheren Zeiten kam die Macht des Volkes auf andere Weise zum Ausdruck: zum Beispiel durch das Los. Alle Bürger hatten die gleiche Chance, in ein Amt gelost zu werden. Oder in die Versammlungen, in denen gemeinsam abgestimmt wurde. Auf diese Weise waren alle Bürger direkt beteiligt. Sie wurden nicht durch wenige Repräsentanten vertreten.

Die Idee, was Demokratie sein kann, hat die Menschheit seit Jahrhunderten beflügelt. Von den alten Griechen über frühe germanische Siedlungen bis zur Gegenwart gibt es Alternativen zur Wahldemokratie. Heute können sich Bürger*innen zum Beispiel an Referenden oder Volksinitiativen beteiligen. Außerdem gibt es an vielen Orten Bürgerräte, bei denen die Teilnehmenden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden. Auf diese Weise können viele Menschen die Politik direkt mitgestalten. In den letzten Jahren hat sich außerdem eine Idee entwickelt, die Nachhaltigkeit und Natur in den Mittelpunkt stellt. Sie wird Ökokratie genannt.

Es gibt vielfältige demokratische Praktiken. Sie alle leben vom Mitwirken. Damit die Demokratie das ist, was der amerikanische Präsident Abraham Lincoln so formulierte: „Vom Volk, durch das Volk, für das Volk“.

Athen – Demokratie im Losverfahren

Vor fast 2.500 Jahren entstand im griechischen Stadtstaat Athen die Demokratie. Staatsmänner wie Kleisthenes und Perikles setzten dieses System ein. Die Macht sollte auf alle Bürger Athens verteilt werden. Vorausgesetzt, sie waren männlich und erwachsene Bürger. Frauen und Sklaven waren ausgeschlossen. Per Los wurden die Bürger für öffentliche Ämter ausgewählt. Dafür benutzte man eine Losmaschine, das Kleroterion.



500 Bürger bildeten einen Rat, der die Angelegenheiten der Stadt regelten (boulé). Der Rat suchte auch die Themen für die Volksversammlung (ekklesia) aus. Sie fand etwa 40-mal im Jahr statt. Über 6.000 Bürger nahmen daran teil.

Demokratie weltweit

Die Griechen haben den Begriff „Demokratie“ geprägt. Aber Ideen von Beteiligung, gleichen Rechten und Machtverteilung finden wir weltweit. Häufig sind es Versammlungen, bei denen alle Einwohner eines Ortes zusammenkommen. Gemeinsam werden Themen entschieden, die alle betreffen. Beispiele sind das germanische Thing und die noch heute bestehende schweizerische Landsgemeinde. Demokratische Praktiken stehen auch in vielen nicht-westlichen Kulturen im Mittelpunkt. In Kuwait zum Beispiel versammeln sich Männer in einem Raum, der Diwaniyah, um sich über wichtige Themen auszutauschen.

Die Zukunft ist jetzt

Die Zukunft der Demokratie ist vielleicht schon da: Ideen für alternative demokratische Formen werden bereits umgesetzt. Denn die Zweifel gegenüber der reinen Wahldemokratie gibt es schon lange. Bürger*innen können sich auch außerhalb der Wahlen an Entscheidungen beteiligen. Zum Beispiel in Form von einer Volksabstimmung (Referendum) oder durch Initiativen. Immer wieder werden Bürger*innen in Losverfahren ausgewählt, um die Politik zu beraten (Deliberation). In Bürgerräten und ähnlichen Beteiligungsverfahren können sie ihre Meinungen und Ideen direkt einbringen.

Diese Alternativen schaffen demokratische Räume für alle. Durch die Mitarbeit verstehen Bürger*innen, wie komplex politische Fragen sind. Sie beschäftigen sich intensiv mit einem Thema und hören einander zu. So finden sie eine gemeinsame Basis. Probleme werden mit kollektivem Wissen gelöst. Aufspaltung kann überwunden und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden. Entscheidungen werden nicht nach persönlichen oder Partei-Interessen getroffen, sondern sind am Gemeinwohl orientiert.


Beteiligung über Wahlen hinaus

In einer beteiligenden (partizipativen) Demokratie treffen Bürger*innen selbst die politischen Entscheidungen. So können sie auch über die Wahlen hinaus aktiv sein. Das kann durch öffentliche Beratungen oder Volksabstimmungen geschehen, wie beim Brexit-Referendum in Großbritannien. In der Schweiz gibt es mit der direkten Demokratie ein ähnliches System. Dort stimmen die Bürger*innen über viele Themen und Gesetze ab. Sie sind daher für viele politische Entscheidungen auch direkt verantwortlich. Kritiker*innen meinen, dass die Volksabstimmungen schwierige Themen zu stark vereinfachen. Sie fragen sich, ob Bürger*innen tatsächlich aufgrund von sachlichen Argumenten und Informationen entscheiden.

Beratung: Politische Macht auf die Bürger*innen übertragen

Seit den 1980er-Jahren gibt es weltweit vermehrt Bürgerräte. An vielen Orten werden Menschen zufällig ausgewählt und eingeladen mitzumachen. Sie werden gut informiert und setzen sich mit komplexen Themen auseinander. Gemeinsam entscheiden sie über Themen von Stadtplanung bis Klimapolitik.

Bürgerräte werden von lokalen und nationalen Regierungen einberufen. Oder sogar von kulturellen Einrichtungen wie der Bundeskunsthalle. Jeder kann dazu eingeladen werden



und bei Entscheidungen helfen, die das Leben der Menschen direkt betreffen. Bürgerräte, so lautet die Kritik, sind langwierig. Und sie können nur wirken, wenn ihre Vorschläge von der Politik auch umgesetzt werden. Stimmt, sagen die Befürworter*innen. Dafür spiegeln sie im besten Fall eine breite Volksmeinung und nicht die einer politischen Elite.

Ökokratie: Die Natur als gleichberechtigte Partnerin

Was wäre, wenn der Mensch nicht allein im Zentrum des demokratischen Systems stünde? In den letzten Jahren ist die Idee einer Ökokratie entwickelt worden. Das ist ein Regierungssystem, das die Rechte der Natur und des Planeten als zentrales Anliegen versteht. So können Entscheidungen getroffen werden, die über menschliche Bedürfnisse von heute hinausgehen. Sie beziehen auch das Leben künftiger Generationen mit ein. Nachhaltigkeit, ökologisches Wohlergehen und der Schutz des Planeten sind in einer Ökokratie die wichtigsten politischen Ziele. Denn nur wenn es dem Planeten gut geht, geht es auch den Menschen gut.

Das Gesellschafts-Forum

Bürger*innen beteiligen sich in der Bundeskunsthalle und im Kunstgewerbemuseum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Im November 2023 haben die Bundeskunsthalle und das Kunstgewerbemuseum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, zwei Bürgerräte einberufen: die Gesellschafts-Foren. Es war das erste Mal, dass Kulturinstitutionen, nämlich eine Kunsthalle und ein Museum, einen solchen Rat einberufen haben. Die Teilnehmenden wurden per Los ausgewählt. Die beiden Foren fanden im selben Zeitraum in Bonn und Dresden statt und luden insgesamt 64 Bürger*innen ein, darüber zu diskutieren, wie die beiden Institutionen offener, einladender und integrativer werden können.

Während der viertägigen Arbeit an beiden Orten setzten die Gesellschafts-Foren die dringendsten Themen fest und entwickelten eine Liste von Empfehlungen für jede der beiden Institutionen. Beide haben sich verpflichtet, die Empfehlungen der Bürger*innen umzusetzen oder in geeigneter Weise darauf zu reagieren.

Fitness-Studio Demokratie

Willkommen im Fitness-Studio Demokratie! Wir haben viel über Demokratie gehört, aber jetzt wollen wir das auch spüren. Die Demokratie braucht aktive Bürger*innen. Wir haben einen Fitness-Parcours zusammengestellt. Hier können wir unsere demokratischen Muskeln trainieren. Was das bedeutet? Zuhören, Widersprüche und andere Meinungen aushalten. Oder Kompromisse verhandeln, einander nachgeben und vertrauen. Wichtig sind auch: Mitgefühl entwickeln, gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten und vor allem auch dranbleiben. Das sind die demokratischen Muskeln. Das alles brauchen wir, um als Gesellschaft demokratisch zu handeln.

Los geht's! Viel Spaß! Sprechen Sie gerne jemanden an! In der Gruppe macht es immer mehr Spaß.



Künstler*innen-Liste

Apparatus 22
Atelier Populaire
Rebekka Benzenberg
Joseph Beuys
Thaddé Comar
COOP HIMMELB(L)AU
W.E.B. Du Bois
Thomas Eggerer
Marion Eichmann
Shepard Fairey
Rainer Werner Fassbinder
Valérie Favre
GINBANDE Design
Guerrilla Girls
Esra Gülmen
Hans Haacke
Cornelia Herfurtner
Femke Herregraven
Jenny Holzer
Luciano Ingenito
Francis Diebedo Kere
Barbara Klemm
Wilhelm Klotzek
Julia Lazarus
Zoe Leonard
Siegward Liebe
Marko Lipuš
Thomas Lochner
Janine Mackenroth
Markues
Markus Miessen, Zahra Alöi Baba,
Joseph Grima, Elian Stefa
mischer'traxler
Veronika Mutalova
Sara Nabil
orizzontale
Beate Passow
Jens Pecho
Mario Pfeifer
David Polzin
Ana Prvački
raumlabor berlin
Lukas Rayski
Oliver Ressler
Julian Röder
Andreas Rost
Lin May Saeed
Tomasz Sarnecki
SCHAUM
Xanti Schawinsky
HA Schult
Judith Seng
Lerato Shadi
Space Popular
Katharina Spitz
Klaus Staeck
Superflux
Vivien Tauchmann
Helene Thümmel
Wolfgang Tillmans
Lill Tschudi
Ma Zhenggrong
Zweintopf

Publikation



Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Publikation.

Für alle! **Demokratie neu gestalten**

Herausgeber

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland und
Kunstgewerbemuseum / Design Campus, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Mit Beiträgen von

Johanna Adam
Christine Ax
Claudia Chwalisz
Nikita Dhawan
Zakia Elvang
Jesko Fezer
Katja Harter-Uibopuu
Amelie Klein
Peter C. Mohr
David Mulder van der Vegt
Hedwig Richter
Vera Sacchetti
Camila Vergara

Umfang und Format

Softcover mit Klappen, 17 x 24 cm
192 Seiten, ca. 300 Abbildungen
In deutscher Sprache
Distanz Verlag, Berlin
Preis Museumsausgabe: 18 Euro
Preis Buchhandelsausgabe: 28 Euro



Highlights während der Ausstellungszeit

Museumsmellenfest

Samstag, 22. und Sonntag, 23. Juni

Diversity Familienfest „Alle meine Farben“

Sonntag, 28. Juli 2024

Woche der Demokratie

Dienstag, 3. bis Sonntag, 8. September

Internationaler Tag der Demokratie

Sonntag, 15. September

Tag der Deutschen Einheit

Donnerstag, 3. Oktober

An allen oben genannten Tagen ist **der Eintritt in die Ausstellungen frei**.
Die Nutzung/Teilnahme anderer Angebote, wie bspw. öffentlichen Führungen,
ist weiter kostenpflichtig.

WOCHE DER DEMOKRATIE

Dienstag, 3. bis Sonntag 8. September

Der Eintritt in die Ausstellungen ist frei.

Öffentliche Führungen

Dienstag, 3. bis Freitag, 6. September, 17.30–18.30 Uhr

Sonntag, 8. September, 17–18 Uhr

3 €/ermäßigt 1,50 €

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Expert*innenführungen

Die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland hat für die Ausstellung eine Reihe von Leihgaben zur Verfügung gestellt. Expert*innen aus dem Haus der Geschichte werden im Rahmen von Führungen diese Leihgaben in den Fokus nehmen und Ihnen somit einen besonderen Einblick in die Ausstellung, die Geschichte einzelner Exponate und deren Bedeutung für unsere Demokratie näherbringen.

Dienstag, 3. bis Freitag, 6. September, jeweils 11 und 16 Uhr (à 60 Min.)


Samstag, 7. September, 16 Uhr (60 Min.)

Sonntag, 8. September, 11 Uhr (60 Min.)

3 €/ermäßigt 1,50 €

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

In Kooperation mit der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland



Kleroterion – die antike Losmaschine

Dienstag, 3. bis Sonntag, 8. September, 11–17 Uhr

Kleroterien gelten als die ersten Artefakte, mit denen in der Menschheitsgeschichte Demokratie betrieben wurde. Es war das Hauptinstrument der Bürger Athens, um zufällig andere Bürger für Regierungsposten auszuwählen. Die Funktionsweise des für die Ausstellung nachgebauten Kleroterions wird täglich von 11-17 Uhr vorgestellt. Individuell auch für Gruppen buchbar

Information und Anmeldung unter buchung@bundeskunsthalle.de

Baby-Art-Connection

Führungen und Gespräche für Eltern mit Baby

Vom Wickeltisch ins Museum

4. September, 10.15–11.45 Uhr

10 €, inkl. Ausstellungsbesuch und Führungsgebühr (ein Elternteil und Baby)

Anmeldung über buchung@bundeskunsthalle.de oder im VVK unter bundeskunsthalle.de/tickets

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

WEDNESDAY_LATE_ART

SPEEDFÜHRUNGEN_DJ_DRINKS

ALL IN! RE-DESIGNING DEMOCRATCY

4. September, 18–21 Uhr

Ihr Feierabend voller Kunst, Kultur und Musik!

SPEEDFÜHRUNGEN

(Deutsch, Englisch, Türkisch)

Für Alle! Demokratie neu gestalten

Tanzwelten

Interactions 2024

MITMACH-AKTION/INTERVENTION

„Democracy – Design your Button“

LOUNGE & DJ & DRINKS

Mit DJ Cem / Beatpackers

10 €/6,50 € mit ELLAH-Card, inklusive eines Drinks

ELLAH – Die Jahreskarte für junge Kunstfreunde

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tage des Exils Bonn statt, eine Initiative der Körber-Stiftung in Kooperation mit der Bundesstadt Bonn. Weitere Informationen

unter: www.tagedesexils.de



INTERNATIONALER TAG DER DEMOKRATIE

Sonntag, 15. September

Der Eintritt in die Ausstellungen ist frei.

Öffentliche Führungen

Jeweils 11–12, 13–14 und 17–18 Uhr

3 €/ermäßigt 1,50 €

Tickets sind an der Kasse oder über [bundeskunsthalle.de/tickets](https://www.bundeskunsthalle.de/tickets) erhältlich.

Kleroterion – die antike Losmaschine

11–17 Uhr

Kleroterien gelten als die ersten Artefakte, mit denen in der Menschheitsgeschichte Demokratie betrieben wurde. Es war das Hauptinstrument der Bürger Athens, um zufällig andere Bürger für Regierungsposten auszuwählen. Die Funktionsweise des für die Ausstellung nachgebauten Kleroterions wird von 11–17 Uhr vorgestellt.

Individuell an diesem Tag auch für Gruppen buchbar

Information und Anmeldung unter buchung@bundeskunsthalle.de

Planspiel Demokratielabor

Für SEK II / zwei Schulklassen- oder Berufsschulklassenverbände (ab 15 Jahre)

Mittwoch, 18. und Donnerstag 19. September

Tag 1) 9–14.45 Uhr und Tag 2) 9–13.45 Uhr

Idee der Veranstaltung ist es, Wahlen als Kern unserer Demokratie „live“ und aktiv zu erleben: Teilnehmende gründen Parteien, küren Spitzenkandidat*innen, erarbeiten Programme und Kampagnen, führen Wahlkampf und berichten in der Rolle eines Abonnementmediums und der Boulevardpresse. Am Ende wird gewählt: Welche Ideen und Köpfe setzen sich durch? Welche Faktoren führen zum Erfolg? Welche Verantwortung tragen die Medien, die über die Wahl berichten? Diese Fragen bilden den Kern des zweitägigen Programms für Jugendliche aller Schulformen im Alter ab 15 Jahren. Professionelle Journalist*innen und politische Bildner*innen vermitteln in interaktiven Modulen Grundlagen zu Demokratie, Medien und Wahlen, begleiten die Teams beim Einstieg in die Rollen wie im Planspiel und ermöglichen durch eine Auswertung der Spielerfahrungen einen Transfer zur realen Politik. Sie sensibilisieren darüber hinaus für aktuelle Herausforderungen unserer Demokratie. Das Team Jugend und Politik kümmert sich um die Programmgestaltung des Planspiels und die Einladung von Schüler*innen. Die Journalist*innenAkademie übernimmt die Gestaltung und Umsetzung der Parts für die Medienvertreter*innen und die anschließende Reflexion zu Fake News. Darüber hinaus leitet die Journalist*innenAkademie ein Liveblogging-Team an, das die beiden Projektstage in einem Blog in Text, Foto und Video dokumentiert. Eine Veranstaltung des Teams Jugend und Politik und der Journalist*innenAkademie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Bundeskunsthalle

TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

Donnerstag, 3. Oktober

Der Eintritt in die Ausstellungen ist frei.

Öffentliche Führungen

Jeweils 11–12, 13–14 und 17–18 Uhr

3 €/ermäßigt 1,50 €

Tickets sind an der Kasse oder über [bundeskunsthalle.de/tickets](https://www.bundeskunsthalle.de/tickets) erhältlich.

Für Erwachsene

Am runden Tisch und in der Arena - Warum es manchmal rund geht

15–18 Uhr

20 €/ermäßigt 10 € (mit Bonn-Ausweis)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Kreativ-Werkstatt für Familien mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

„Alle in einem Haus“ Mach mit bei unserer mini Kunstausstellung

11–12 Uhr

6 € Erwachsene, 3 € Kind/ermäßigt 3 € Erwachsene, 1,50 € Kind

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Workshop für Jugendliche 12 bis 16 Jahre

Fake News – KI generierte Bilder

15–17 Uhr

8 €/ermäßigt 4 €

Kleroterion – die antike Losmaschine

11–17 Uhr

Kleroterien gelten als die ersten Artefakte, mit denen in der Menschheitsgeschichte Demokratie betrieben wurde. Es war das Hauptinstrument der Bürger Athens, um zufällig andere Bürger für Regierungsposten auszuwählen. Die Funktionsweise des für die Ausstellung nachgebauten Kleroterions wird von 11–17 Uhr vorgestellt.

Individuell an diesem Tag auch für Gruppen buchbar

Information und Anmeldung unter buchung@bundeskunsthalle.de

Vermittlungsprogramm

FÜHRUNGEN

AUDIOGUIDE

Deutsch und Audiodeskription, kostenfrei über die Bundeskunsthallen-App
Künstlerische Konzeption und Produktion Linon Medien

Öffentliche Führungen

Dienstags 17.30–18.30 Uhr

Sonn- und feiertags 17–18 Uhr

3 €/ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Führung für sehbehinderte und blinde Menschen

Für alle! Demokratie neu gestalten

Sonntag, 16. Juni, 11. August, 1. September

jeweils 11.30–13 Uhr

Wo liegen die Anfänge unserer heutigen Demokratie? Gibt es historische Meilensteine? Wo folgte auf die erste Begeisterung die Ernüchterung? Die Ausstellung unternimmt anhand von Kunst und Design, von Zeugnissen aus der politischen Kulturgeschichte sowie aus Film und Fotografie eine Reise in die Geschichte der Teilhabe an der politischen Willensbildung.

Dabei wird klar: Demokratie verlangt ständigen Einsatz. Doch: Könnte unsere traditionelle Demokratie-Form auch ganz anders ausschauen? In Zeiten rasanter Veränderungen ist vielleicht auch der Zeitpunkt gekommen, Demokratie neu zu gestalten.

In der Ausstellung können Sie Ihre demokratischen Muskeln in einem „Fitness-Studio“ trainieren. Darüber hinaus möchte Ihnen die Kunstvermittlerin Uschi Baetz während des Rundgangs mittels ausführlicher Beschreibung weitere Werke erschließen und sie in den kulturhistorischen Zusammenhang einbinden. Wir freuen uns auf einen intensiven Austausch mit Ihnen!

3 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Kuratorinnenführungen

Mit Johanna Adam (D), Amelie Klein (D) und Vera Sacchetti (E), Kuratorinnen der Ausstellung

Donnerstag, 30. Mai, 11 Uhr (mit Amelie Klein)

Freitag, 14. Juni, 11 Uhr (mit Amelie Klein)

Samstag, 15. Juni, 17 Uhr (mit Vera Sacchetti)

Mittwoch, 19. Juni, 18 Uhr (mit Johanna Adam)

Mittwoch, 10. Juli, 18 Uhr (mit Johanna Adam)

Samstag, 7. September, 17 Uhr (mit Vera Sacchetti)

Mittwoch, 18. September 18 Uhr (mit Johanna Adam)

Mittwoch, 9. Oktober, 18 Uhr (mit Johanna Adam)

jeweils 60 Minuten

5 €/ermäßigt 2,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Führung in der Mittagspause

Kunstpause – Mach mit!

19. Juni, 3. Juli, 14. August, 28. August, jeweils 12.30–13 Uhr

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer Mittagspause eine kurzweilige Speedführung an.

8 € (Führung und Eintritt)

Tickets sind an der Kasse oder über [bundeskunsthalle.de/tickets](https://www.bundeskunsthalle.de/tickets) erhältlich.

Anmeldung erforderlich, individuell für Gruppen buchbar

Information und Anmeldung unter buchung@bundeskunsthalle.de

Baby-Art-Connection

Führungen und Gespräche für Eltern mit Baby

Vom Wickeltisch ins Museum

24. und 31. Juli, 4. und 25. September, jeweils 10.15–11.45 Uhr

15 €, inkl. Ausstellungsbesuch (ein Elternteil und Baby)

Anmeldung über buchung@bundeskunsthalle.de oder im VVK unter [bundeskunsthalle.de/tickets](https://www.bundeskunsthalle.de/tickets)

Angebot für Integrations- und Sprachkurse

Kultur_Sprache_Kunst_Kennenlernen

Bei einem gemeinsamen Rundgang entdecken die Sprachlernenden die Ausstellung.

Im Anschluss können sie alle künstlerisch-praktisch tätig werden.

Die Angebote können dem jeweiligen Sprachniveau angepasst werden.

Termine frei buchbar

120 Minuten, 2 € pro Person (Integrationskurse)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Ausstellungsrundgang für interkulturelle Gruppen

Meet & Speak

Dialogische Führung für Menschen mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund
Interkulturelle Gruppen können gemeinsam die Ausstellung entdecken, miteinander ins Gespräch kommen und Fragen stellen.

Kommt vorbei, bringt Freunde und eure Sprachen mit!

Kostenfrei buchbar für interkulturelle Gruppen

Max. 15 Personen/Gruppe

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Führung in Deutscher Gebärdensprache

Für alle! Demokratie neu gestalten

Mit dem gehörlosen Kunstvermittler Rainer Miebach

Sonntag, 7. Juli, 15–16.30, Samstag, 21. September, 15–16.30 Uhr

Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Demokratie von den Anfängen bis heute.

Wie hat sich Demokratie entwickelt? Wie könnte die Demokratie heute sein? Es gibt neue Ideen, die Wähler*innen wollen mitbestimmen oder ihre Rechte verbessern.

Am Ende des Rundgangs geht es ins „Fitness-Studio“. Hier sind alle eingeladen, ihre demokratischen Muskeln zu trainieren.

3 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Gruppenführungen

60 Minuten, 70 €

90 Minuten, 90 €

60 Minuten, Führung mit Kuratorin 180 €

60 Minuten, Führung mit der Intendantin 250 €

zzgl. Eintrittskarte 13 €/ermäßigt 6,50 € pro Person

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Telefonführung *Bei Anruf Kultur!*

Für alle! Demokratie neu gestalten

Donnerstag, 5. September, 17–18 Uhr

Wir scheinen uns ihrer immer so sicher: Demokratie als Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Doch wir müssen uns Demokratie in einer Welt, die sich rasant verändert, ständig neu erarbeiten.

Die Ausstellung „Für alle! Demokratie neu gestalten“ wirft einen Blick zurück in die Geschichte und geht der Frage nach den Anfängen, dem Kampf ums Wahlrecht, aber auch den ernüchternden Aspekten in der Entwicklung der Demokratie nach. Und gleichzeitig wird die Frage gestellt, wie Demokratie sein könnte. Gibt es noch andere Formen der demokratischen Mitbestimmung? Wie könnte die Zukunft ausschauen? Neben Kunst und Design sind Zeugnisse aus der politischen Kulturgeschichte sowie aus Film und Fotografie zu sehen.

Von zuhause oder unterwegs können Sie an einer Führung durch unsere Ausstellung über Ihr (Festnetz-)Telefon teilnehmen. Sie erhalten einen Einblick in das Ausstellungskonzept und ausführliche Beschreibungen zu den Kunstwerken.

Bei Anruf Kultur richtet sich an Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht ins Museum kommen oder die Inhalte einer Führung nicht visuell erfassen können. Beispielsweise, weil sie blind oder sehbehindert sind. Oder sie sind nicht mobil oder leben im Pflegeheim. Für diese Interessent*innen wird die Vermittlung von Kultur, Kunst und historischen Themen über das Telefon möglich gemacht.

Kostenfreie Teilnahme

Die Anmeldung ist bis einen Tag vor der Führung möglich bei Melanie Wölwer (BSVH) unter: buchung@beianrufkultur.de oder telefonisch 040–20940429.

Der Zugangslink wird am Tag vor der Telefonführung per E-Mail versendet.

Weitere Termine und Informationen: www.beianrufkultur.de

Bei Anruf Kultur ist eine gemeinsame Initiative des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg (BSVH) und von grauwert, dem Büro für Inklusion und demografiefeste Lösungen.

VERMITTLUNG IN DER AUSSTELLUNG

Performance in der Ausstellung – Self-As-Other-Trainings

Donnerstag, 30. Mai 2024, 12.30 Uhr bis ca. 13.30 Uhr

Mit Vivien Tauchmann

Self-As-Other-Trainings ist ein laufendes Forschungsprojekt, welches eine Pädagogik des Körpers initiiert, die sich mit den relationalen Aspekten von mensch-gemachten Infrastrukturen, Arbeit und Entfremdung auseinandersetzt. Die choreografierten Trainings begleiten Teilnehmer*innen durch verkörperte Akte der Empathie. Durch audiovisuelle Storylines und einfache, sich wiederholende Bewegungsabläufe bewegen sich die Trainings zwischen Aktion und Reflexion. Mittels der aktiven Verkörperung erleben die Teilnehmenden Aspekte der Lebensrealität eines "Anderen", ohne sie zwangsläufig persönlich kennen zu müssen, sondern durch ein somatisches In-Beziehung-Setzen.

Teilnahme mit Eintrittskarte zur Ausstellung möglich

Kleroterion – die antike Losmaschine

Mittwochs, 11–12 Uhr

Kleroterien gelten als die ersten Artefakte, mit denen in der Menschheitsgeschichte Demokratie betrieben wurde. Es war das Hauptinstrument der Bürger Athens, um zufällig andere Bürger für Regierungsposten auszuwählen. Die Funktionsweise des für die Ausstellung nachgebauten Kleroterions wird jeden Mittwoch vorgeführt.

Individuell für Gruppen buchbar

Information und Anmeldung unter buchung@bundeskunsthalle.de

Fitness-Studio Demokratie

Vermittlung in der Ausstellung

Sonn- und feiertags, 12–17 Uhr

Wie können wir unsere Demokratie neu gestalten? Welche Fähigkeiten benötigen Bürger*innen um Demokratie zu leben? Darum geht es im Demokratie Fitness-Studio. Hier können alle ihre demokratischen Muskeln trainieren und auf spielerische Weise etwas über das Aushandeln von Kompromissen, aktives Zuhören oder das Zulassen von Meinungsverschiedenheiten lernen.

Teilnahme kostenfrei mit Eintrittskarte zur Ausstellung


Treffpunkt-Demokratie: Gespräch – Führung – Austausch

Sonntags, 14. Juli, 25. August, 8. September, 15. September, 29. September, 6. Oktober sowie Donnerstag, 3. Oktober

jeweils 14–16 Uhr

Am 25. August sowie am 15. September findet die Veranstaltung mit Gebärdensprachverdolmetschung statt.

Ein Team aus Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen diskutiert mit den Besucher*innen über Demokratie. Sie haben dazu Ausstellungsobjekte ausgewählt, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Wir sprechen zum Beispiel über diese Themen: Teilhabe und Demokratie, wie geht Demokratie mit Behinderung um, über Wahlrecht, warum Menschen nicht wählen und vieles mehr. Wir sprechen über Demokratie, gestern, heute und morgen.



Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.
Das Team berät die Bundeskunsthalle und bringt Ideen und Perspektiven in neue Ausstellungen ein.
Die Teilnahme ist kostenfrei, wenn Sie eine Eintrittskarte zur Ausstellung haben.

WORKSHOPS

Werkstatt für ALLE

Trash_Up

Sonntag, 21. Juli, 25. August, 14–17 Uhr

Aus Alt mach Neu! In unserer Werkstatt laden wir euch ein, Ausgedientem mit Hilfe künstlerischer Techniken neues Leben einzuhauchen. Künstler*innen geben Tipps bei der Gestaltung eurer Objekte. Wie immer gilt: ALLE können mitmachen!

10 € Erwachsene, 5 € Kind/ermäßigt 5 € Erwachsene, 2,50 € Kind/kostenfrei für Geflüchtete und Menschen mit Beeinträchtigung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

Am runden Tisch und in der Arena - Warum es manchmal rund geht

Sonntag, 21.7., 8.9., jeweils 15–18 Uhr

Donnerstag, 3.10., 15-18 Uhr

Architektur und Mobiliar sind mehr als nur „praktisch“. An einem runden Tisch gibt es keine vorgegebene Hierarchie, ein Parlamentsgebäude kann auratisch sein.

Wie sähe ein optimaler Raum in der Schule aus? Wo wünscht man sich im Stadtbild Orte, die z. B. durch ein Dach, eine Treppe oder Sonnenliegen die Möglichkeit eines architektonisch unterstützenden Miteinanders fördern? Diesen Fragen gehen wir kreativ im Workshop nach.

20 €/ermäßigt 10 € (mit Bonn-Ausweis)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Fake News – KI generierte Bilder

Sonntag, 4.8., 29.9., 6.10., jeweils 15–18 Uhr

Wie gehen wir mit KI um? Sorglos oder ernst? Fake News oder Wahrheit?

Überall treffen wir auf eine unüberschaubare Zahl an Informationen, Meinungen und Nachrichten. Websites, Blogs, und Foren mit Millionen von Meinungen. Sind sie alle richtig? Wie soll man da seine eigene Sichtweise finden?

Wir schauen uns im Ausstellungsrundgang Wahlwerbung sowie Berichterstattung an und diskutieren über die Möglichkeiten von Fake News. Im Anschluss kreieren wir unsere eigenen KI-Bilder per App auf dem iPad.

20 €/ermäßigt 10 € (mit Bonn-Ausweis)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Führung, Kreativ-Aktion & Austausch

Queer Space

Sonntag, 18.8, 15.9, jeweils 14–17 Uhr

Beim Queer Space zur Ausstellung „Für alle! Demokratie neu gestalten“ beschäftigen wir uns nicht nur mit den unterschiedlichsten Demokratieformen, sondern auch mit der Frage „Was wünschen wir uns in einer Demokratie?“.

Bei einem Getränk tauschen wir uns zu unseren künstlerischen Versuchen aus und kommen im lockeren Rahmen ins Gespräch.

Hosts: Sarah Waschke und Jan Faber

Termine und Themen

Sonntag, 18. August, 14–17 Uhr

We're all in this together.

Sichtbarkeit für ALLE.

Nach einem Ausstellungsrundgang erstellen wir als Gruppe mit Acrylfarben ein großes Gemeinschaftsbild.

Im Gespräch tauschen wir uns über individuelle Erfahrungen und Ereignisse als queere Person in der Gesellschaft aus.

Sonntag, 15. September, 14–17 Uhr

Pride heißt Sichtbarkeit!

Was wünschen wir uns in einer Demokratie?

Nach einem Ausstellungsrundgang gestalten wir in der Gruppe Schilder und Plakate für eine Pride Demonstration.

Im Gespräch tauschen wir uns über individuelle Erfahrungen und Ereignisse als queere Person in der Gesellschaft aus.

20 € Erwachsene/ermäßigt 10 €/kostenfrei für Geflüchtete und Menschen mit Beeinträchtigung

Im Preis ist ein Getränk enthalten.

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

Kreativ-Werkstatt für Familien mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

„Alle in einem Haus“ Mach mit bei unserer mini Kunstaussstellung

Sonntag, 2.6., 9.6., 30.6., 7.7., 21.7., 4.8., 25.8., 8.9., 13.10, jeweils 11–12 Uhr

Donnerstag, 3.10., 11–12 Uhr

Wir werden kreativ! Jetzt geht es darum, die eigene Stimme zu entdecken, spielerisch lernen wir demokratische Wahlverfahren kennen - gemeinsames Gestalten als Kommunikation.

Durch auf Kleinkinder abgestimmte Wahlverfahren, wie Bildkarten und Wahlurnen können die gestalterischen Mittel im ersten Schritt selbst gewählt werden. Daraus entstehen dann vielleicht ein Selbstbildnis oder ein Bild des Lieblingstieres, die in einer gemeinsamen mini Ausstellung im Atelier gezeigt werden. Dabei sind alle gefragt. Wo soll welches Bild hängen? Oder doch nicht? Am kleinen Ausstellungskonzept werden dabei politisch demokratische Strukturen spielerisch sichtbar und angesprochen. Die Ausstellung kann im Anschluss eigenständig besucht werden.

6 € Erwachsene, 3 € Kind/ermäßigt 3 € Erwachsene, 1,50 € Kind

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Kindergeburtstag

Ausstellungsrundgang mit anschließendem künstlerisch-praktischen Gestalten
Themen:

Schnick Schnack Schnuck – Im Losverfahren zur Demokratie?

Es gibt unendlich spannende Möglichkeiten Entscheidungsprozesse zu gestalten. Manche wirken fairer als andere, manche mehr dem Glück geschuldet, bei manchen geht es um raffinierte Strategien. Die Spielwissenschaft beschäftigt sich mit diesen Facetten. Im Workshop probieren wir genau dies aus: In kleinen Gruppen werden Marmelbahnen gebaut, Lose und Strategiespiele gestaltet und entwickelt. Am Ende werden alle Spiele gemeinsam ausprobiert.

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Alle unter einen Hut?

Gar nicht so einfach, die Demokratie! In kleinen Gruppen gestalten wir individuelle Kopfbedeckungen, dabei zählt jede Stimme und jeder kommt zu Wort. Bei dieser Gemeinschaftsaufgabe merken wir, was wichtig ist in einer Demokratie. Alleine kommen wir nicht ans Ziel, aber sich in der Gruppe auf einen Entwurf zu einigen, könnte uns schon zum Ziel führen!

Bekommen wir das hin, und wer hat den „besten“ Entwurf?

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren

120 Minuten, 100 €, 180 Minuten, 150 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche von 8 bis 12 Jahren

Du hast Rechte! - Über den eigenen Tellerrand schauen,

Die Kinderrechte kennenlernen

30. Juli bis 2. August, jeweils 10.15–13.15 Uhr

Für Kinder und Jugendliche von 8 bis 12 Jahren

Mit viel Spiel und Spaß schauen wir uns in der Ausstellung *Für alle! Demokratie neu gestalten* um.

Wir drucken Buttons, sprayen Statement Bags und machen unseren eigenen Stop-Motion-Kurzfilm.

50 €/ermäßigt 25 € (mit Bonn-Ausweis), für Geflüchtete kostenfrei

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

WORKSHOPS FÜR JUGENDLICHE 12 BIS 16 JAHRE


Fake News – KI-generierte Bilder

Samstag, 29.6., 3.8., 7.9., jeweils 15–17 Uhr

Donnerstag, 3.10., 15–17 Uhr

Wie gehen wir mit KI um? Sorglos oder ernst? Fake News oder Wahrheit?

Überall treffen wir auf eine unüberschaubare Zahl an Informationen, Meinungen und Nachrichten. Websites, Blogs und Foren mit Millionen von Meinungen. Sind sie alle richtig? Wie soll man da seine eigene Ansicht finden?



Wir schauen uns im Ausstellungsrundgang Wahlwerbung sowie Berichterstattung an und diskutieren über die Möglichkeiten von Fake News. Im Anschluss kreieren wir unsere eigenen KI-Bilder per App auf dem iPad: Wie wäre es mit Giraffen vor dem Kölner Dom?
8 €/ermäßigt 4 €

Am runden Tisch und in der Arena - Warum es manchmal rund geht
Sonntag, 20.7., 10.8., 14.9., 12.10., jeweils 15–17 Uhr
Architektur und Mobiliar sind mehr als nur „praktisch“. An einem runden Tisch gibt es keine vorgegebene Hierarchie, ein Parlamentsgebäude kann auratisch sein. Wie sähe ein optimaler Raum in der Schule aus? Wo wünscht man sich im Stadtbild Orte, die ein Miteinander fördern? Diesen Fragen gehen wir kreativ im Workshop nach.
8 €/ermäßigt 4 €

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN


Workshop für Grundschulen

Schnick Schnack Schnuck – Im Losverfahren zur Demokratie?
Es gibt unendlich spannende Möglichkeiten Entscheidungsprozesse zu gestalten. Manche wirken fairer als andere, manche mehr dem Glück geschuldet, bei manchen geht es um raffinierte Strategien. Die Spielwissenschaft beschäftigt sich mit diesen Facetten. Im Workshop probieren wir genau dies aus: In kleinen Gruppen werden Marmelbahnen gebaut, Lose und Strategiespiele gestaltet und entwickelt. Am Ende werden alle Spiele gemeinsam ausprobiert.
Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Alle unter einen Hut?
Gar nicht so einfach die Demokratie! In kleinen Gruppen gestalten wir individuelle Kopfbedeckungen, dabei zählt jede Stimme und jeder kommt zu Wort. Bei dieser Gemeinschaftsaufgabe merken wir, was wichtig ist in einer Demokratie. Alleine kommen wir nicht ans Ziel, aber sich in der Gruppe auf einen Entwurf zu einigen, könnte uns schon zum Ziel führen!
Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Workshops für Sekundarstufen

Futurelab! - Poster für die Demokratie!
Wie soll unsere Welt in Zukunft aussehen, was sind unsere Wünsche? Und wie können wir diese formulieren?
In diesem Workshop wird zunächst diskutiert und skizziert. Welche Wünsche für die Zukunft kommen auf die Poster oder Schilder? Im Anschluss skizzieren, collagieren, stempeln und schreiben wir. Gemeinsame Auseinandersetzungen lassen die schönsten Statements entstehen!
Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €



Am runden Tisch und in der Arena - Warum es manchmal rund geht

Architektur und Mobiliar sind mehr als nur „praktisch“. An einem runden Tisch gibt es keine vorgegebene Hierarchie, ein Parlamentsgebäude kann auratisch sein.

Wie sähe ein optimaler Raum in der Schule aus? Wo wünscht man sich im Stadtbild Orte, die ein Miteinander fördern? Diesen Fragen gehen wir kreativ im Workshop nach.

Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Fake News – KI generierte Bilder

Wie gehen wir mit KI um? Sorglos oder ernst? Fake News oder Wahrheit?

Überall treffen wir auf eine unüberschaubare Zahl an Informationen, Meinungen und Nachrichten. Websites, Blogs und Foren mit Millionen von Meinungen. Sind sie alle richtig? Wie soll man da seine eigene Ansicht finden?

Wir schauen uns im Ausstellungsrundgang Wahlwerbung sowie Berichterstattung an und diskutieren über die Möglichkeiten von Fake News. Im Anschluss kreieren wir unsere eigenen KI-Bilder per App auf dem iPad: Wie wäre es mit Giraffen vor dem Kölner Dom?

Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Workshops für Förderschulen

Alle unter einen Hut?

Gar nicht so einfach, die Demokratie! In kleinen Gruppen gestalten wir individuelle Kopfbedeckungen, dabei zählt jede Stimme und jeder kommt zu Wort. Bei dieser Gemeinschaftsaufgabe merken wir, was wichtig ist in einer Demokratie. Alleine kommen wir nicht ans Ziel, aber sich in der Gruppe auf einen Entwurf zu einigen, könnte uns schon zum Ziel führen!

Bekommen wir das hin, und wer hat den „besten“ Entwurf?

Geeignet für Förderschulklassen und junge Erwachsene mit Beeinträchtigung

2 € pro Person

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

VERANSTALTUNGEN

WEDNESDAY_LATE_ART

SPEEDFÜHRUNGEN_DJ_DRINKS

INTERACTIONS

5. Juni, 18–21 Uhr

Ihr Feierabend voller Kunst, Kultur und Musik!

SPEEDFÜHRUNGEN

(Deutsch, Englisch, Türkisch)

Kengo Kuma. Onomatopoeia Architecture

„Bilder im Kopf, Körper im Raum“ – Franz Erhard Walther

Interactions 2024

Für Alle! Demokratie neu gestalten

MITMACH-AKTION/INTERVENTION


„Kunst zum Mitnehmen“

LOUNGE & DJ & DRINKS

Mit DJ Monita (angefragt)

10 €/6,50 € mit ELLAH-Card, inklusive eines Drinks

ELLAH – Die Jahreskarte für junge Kunstfreunde



Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Nächster Termin:

WEDNESDAY_LATE_ART

Mittwoch, 4. September

Dienstag, 25. Juni, 19 Uhr

Gespräch im Forum

Mehr Demokratie wagen! Die Deutsche Einheit und das Grundgesetz

Nach dem Mauerfall gab es Hoffnung auf eine gesamtdeutsche Verfassung nach Artikel 146 GG. Ergebnis war ein Beitritt nach Artikel 23 GG. Ein Entwurf des Zentralen Runden Tisches geriet in Vergessenheit. Und dennoch war die Deutsche Einheit eine „verhandelte Einheit“ (Markus Meckel), sie wurde nicht vom damaligen Bundeskanzler „gemacht“. Heute stellt sich angesichts anti-demokratischer Entwicklungen in Ost und West die Frage, wie in „einer sich selbst befreienden Gesellschaft der Nährboden für eine anti-demokratische Revolte entstehen“ konnte (Christina Morina). Wie könnten sich demokratische Parteien und Zivilgesellschaft gegen Anti-Demokraten wehren? Welchen Schutz bietet das Grundgesetz?

Es debattieren:

Markus Meckel, Gründer der Sozialdemokratischen Partei in der DDR, Außenminister der DDR 1990 und Abgeordneter im Deutschen Bundestag bis 2009

Christina Morina, Universität Bielefeld, Abteilung Geschichtswissenschaft

Judith C. Enders, 3te Generation Ost

Sandro Witt, Projektleiter Initiative Betriebliche Demokratiekompetenz beim DGB Bundesvorstand

Moderation: Norbert Reichel, Demokratischer Salon

8 €/ermäßigt 4 €

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Eine Veranstaltung der Bundeskunsthalle, des Gustav-Stresemann-Instituts, des Demokratischen Salons und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur im Rahmen der Bonner Tage der Demokratie.

Mittwoch, 28. August, 18.30 Uhr

Gespräch im Gustav-Stresemann-Institut

Mehr Demokratie wagen! Die Deutsche Einheit und die Migration

Anastassia Pletoukhina

Benjamin Limbach

Almuth Berger

Moderation: Norbert Reichel

8 €/ermäßigt 4 €

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

In Zusammenarbeit der Bundeskunsthalle mit dem Gustav-Stresemann-Institut, dem Demokratischen Salon und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Aktuelle und kommende Ausstellungen

„Bilder im Kopf, Körper im Raum“

FRANZ ERHARD WALTHER

bis 28. Juli 2024

Aufgrund einer andauernden Aktualität und Relevanz für die gegenwärtige Kunst und auch zu Ehren seines 85. Geburtstages plant die Bundeskunsthalle für das Jahr 2024 eine große Übersichtsausstellung zum Werk von Franz Erhard Walther (*1939).

Franz Erhard Walther formuliert Anfang der 1960er – im Umfeld des Minimalismus und jenseits des klassischen Verständnisses von Skulptur und Malerei – einen neuen Werkbegriff, der die Betrachter*in als Akteur*in mit einbezieht. Damit belegt der Künstler den Begriff von Skulptur und dem des Rezipienten als eine grundlegende Hinterfragung und versteht die ausgeführte „Handlung als Werkform“: Gesten und Handlungen werden zum essentiellen Bestandteil der Arbeit. Franz Erhard Walther wurde – nicht zuletzt auch durch sein überragendes Engagement als Professor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg – zu einem der bedeutendsten und einflussreichsten Künstler und Lehrer Deutschlands. Die kunsthistorische Bedeutung seines Werkes ist unumstritten.

Die Ausstellung soll eine konzentrierte, repräsentative Auswahl von handlungsbasierten Arbeiten präsentieren sowie Zeichnungen „als Innenblick“ aus verschiedenen Perioden. Filmische Dokumente, auch neue Aufnahmen vor Ort, belegen zudem die Zeitlichkeit der verschiedenen Handlungen / Aktivierungen durch den Künstler und die Partizipierenden. Manche Exponate in der Ausstellung, ebenso eigens angefertigte ‚Exhibition Copies‘, können aktiviert werden. Durch die Interaktion zwischen Körper und Objekt wird jede*r selbst zum Teil des Kunstwerks.

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Bundeskunsthalle mit der Franz Erhard Walther Foundation.


KENGO KUMA

ONOMATOPOEIA ARCHITECTURE

bis 1. September 2024

Im Japanischen besteht Onomatopoesie, zu Deutsch „Lautmalerei“, oft aus Doppelsilben, deren Verdoppelung wiederum die Sprache zum Klingen bringt. Der international renommierte Architekt verwendet Onomatopoesie zur Kategorisierung seiner Projekte und als Gestaltungssprache von der frühen Konzeption an: von der Auswahl der Materialien bis zur Konstruktion des gesamten Gebäudes. Für seine Projekte nutzt Kuma hauptsächlich Holz, Papier und Metall – traditionelles japanisches Material – und wendet sie auf seine eigene und zeitgenössische Weise an. In seiner Vision sprechen die Oberflächen nicht nur den Sehsinn an, sondern auch den Geruchs- und Tastsinn.

Die Ausstellung besteht aus den Modellen einiger seiner bedeutendsten Gebäude, die den Besucher dazu anregen, den Klang der verschiedenen Materialien zu entdecken. Kumas Gebäude haben oft eine unerwartete Leichtigkeit oder eine Art von Bewegung, die er auf



sein eigenes musikalisches Konzept zurückführt. Da er Beton so weit wie möglich vermeidet, scheinen seine Gebäude leicht auf dem Boden zu ruhen. Kuma bezeichnet sich selbst als "Materialist", im physikalischen Sinne des Wortes.

Die Ausstellung ist eine Übernahme aus dem Palazzo Cavalli-Franchetti, die anlässlich der Architekturbieniale 2023 entwickelt worden ist.

INTERACTIONS 2024

bis 27. Oktober 2024

2023 hat die Bundeskunsthalle ein Sommerprogramm der Interaktionen, des Spiels sowie visueller und akustischer Impulse rund um das Haus veranstaltet und die vorhandenen Kunstwerke im Außenraum ergänzt: Den sich allsommerlich auf dem Platz präsentierenden Wasserpavillon *Circular Appearing Rooms* von Jeppe Hein, die *Bonner Rutschbahn* von Carsten Höller, die sich um seine eigene Achse die Fassade hinauf schlängelt, und *The Curve* von Bettina Pousttchi, die sich ebenfalls der Bewegung widmet.

Mit den Interactions 2024 werden erneut verschiedene Orte des öffentlichen Raumes der Bundeskunsthalle besetzt: Vom Dach über das Foyer in den Innenhof und auf den Vorplatz werden ausgewählte Kunstwerke, Performances oder Workshops angeboten, die zum interaktiven Spiel einladen, sich aber auch mit Bildsprachen, Musik oder Klang als grenzüberschreitende und universelle Kommunikationsform beschäftigen. Neben den bereits im Vorjahr präsentierten Werken *Camouflage/Torwand 1 – 3* von Olaf Nicolai und *Do You Want Us Here or Not* von Finnegan Shannon sind in diesem Jahr Arbeiten von FAMED, Esra Gülmen, Tomas Kleiner, Gabriel Lester, LIGNA, Jonas Lund, Linda Nadjji, Temitayo Ogunbiyi und Clare Strand hinzugekommen.

Save the date

MARK DION DELIRIOUS TOYS

8. September 2024 bis 5. Januar 2025

Medienkonferenz: Freitag, 6. September 2024, 11 Uhr

TANZWELTEN

27. September 2024 bis 16. Februar 2025

Medienkonferenz: Mittwoch, 25. September 2024, 11 Uhr

Änderungen vorbehalten!

Stand: Mai 2024